

Kolloquium „e-Commerce: Chancen und Herausforderung für die Logistik“

Staatssekretärin Bär: Branche braucht moderne Infrastruktur

Berlin, 5. November 2014 – Auf der Veranstaltung der Commerzbank AG und des Deutschen Verkehrsforums (DVF) sagte **Dorothee Bär MdB**, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), dass der Logistiksektor eine hervorragende Arbeit leiste und dafür eine entsprechende Infrastruktur benötige: „Deutschland ist Logistik-Weltmeister und wir wollen diesen Titel verteidigen. Damit die Logistik auch weiterhin eine so ausgezeichnete Leistung erbringen kann, braucht sie eine moderne und funktionstüchtige digitale und physische Infrastruktur. Wir wollen daher zum einen flächendeckend bis zum Ende der Legislaturperiode jeden Haushalt mit mindestens 50 Mbit/s anbinden. Zum anderen wollen wir die Verkehrswege noch leistungsfähiger machen – hier will die Bundesregierung u.a. allein in dieser Wahlperiode 5 Milliarden Euro mehr aus Haushaltsmitteln investieren. Außerdem verstärken wir die Nutzerfinanzierung sowie öffentlich–private Partnerschaften und setzen klare Prioritäten etwa zur Modernisierung der Brücken. Darüber hinaus werden wir neue Mobilitätskonzepte entwickeln, um den Transport effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten.“

Auch **Frank Rausch**, CEO Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH/ Hermes Transport Logistics GmbH, bestätigte diese Aussage: „Die Logistikbranche hat jeden Grund selbstbewusst zu agieren, sie steht in der Mitte der Gesellschaft und ist vielfach Enabler unserer arbeitsteiligen Ökonomie. Ohne diese Schlüsselindustrie wären die zentralen Trends im E-Commerce und der Globalisierung undenkbar.“

Bär erklärte, dass im vergangenen Jahr mehr als 45 Millionen Menschen via Internet Waren gekauft hätten und die Tendenz steige. Eine der Herausforderungen für die Logistik sei, dieses veränderte Kaufverhalten zu bewältigen, auch im Hinblick auf die Umweltfreundlichkeit der Transporte. Die Staatssekretärin erläuterte in diesem Kontext, dass Maßnahmen zur intelligenten Mobilität auch im fortzuentwickelnden Aktionsplan Güterverkehr und Logistik Maßnahmen integriert seien.

„Nach wie vor bleibt der Logistiksektor in Deutschland die Schlüsselbranche für den wirtschaftlichen Erfolg“, brachte **Thomas Hailer**, DVF-Geschäftsführer, das Gesagte auf den Punkt. „Um weiter zu florieren, muss

*Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.*

der Logistiksektor auch das Potenzial von e-Commerce nutzen: Der Umsatz im Online-Handel hat sich seit 2006 mehr als verdoppelt. Für die damit verbundene schnelle und zuverlässige Lieferung brauchen die Logistikdienstleister Bandbreite im mobilen Datennetz und zwar mit Priorität an den wichtigsten Verkehrswegen. Außerdem muss die vorhandene Telematik-Infrastruktur, etwa die Signaltechnik oder die Verkehrsinformationssysteme, ausgebaut werden.“

Für einen Händler sei der e-commerce ebenso eine Herausforderung, erklärte **Marc Sommer**, Vorsitzender der Geschäftsführung, Hess Natur-Textilien GmbH: „Die Preissensibilität und die Erwartungshaltung des Konsumenten an den Liefervorgang haben sich verändert. So sind etwa die Versandkosten zum Servicefaktor geworden. Es gibt Bereiche, wo sich die Produkte komplett digitalisiert haben, z. B. Musik oder Bücher. Die Kundenerwartung an die Liefergeschwindigkeit hat sich drastisch erhöht.“

Dass sich die Warenströme verändern, konnte auch **Michael Kotzbauer**, Bereichsvorstand Großkunden, Commerzbank AG, belegen. Der Onlinehandel finde mittlerweile auch im Lebensmittelhandel statt. Der aktuelle Branchenreport der Commerzbank verdeutliche, dass der Onlinehandel auch weiterhin überproportional wachsen werde.

Dr. Jürgen Elfers, Retail Research, Corporates & Markets, Commerzbank AG, warnte bei allem positiven Konsumverhalten vor einem späteren Kater, denn aktuell seien die Zinsen auf einem Rekordtief, es gebe hohe Beschäftigung und es werde viel konsumiert. Auf der anderen Seite würden etwa Lebensversicherungen und Rentenanlagen niedrig verzinst und die späteren Auszahlungen könnten geringer ausfallen als ursprünglich erwartet.